

**MÜHLE IM INDUSTRIEDENKMAL**
**PFALZMÜHLE**


01



02



03



04

Goldpuder ist das Marken- und Qualitätssiegel der Pfälzischen Mühlenwerke, die 1907 aus Schifferstadt an den Industriehafen ziehen. Sechs Stockwerke hoch ist der dunkelrote, historische Klinkerbau. Mit seinen 150 Fenstern für helle Arbeits- und Produktionsräume sieht er eher wie ein Bürohaus aus. Baukünstlerische Reformideen und Jugendstil prägen die Architektur der Mühle und der alten Silos. Architekt ist Gustav Uhlmann, der zuvor Leiter des städtischen Hochbauamts war.

Die Pfalzmühle entwickelt sich zu einer bedeutenden Großmühle in Südwestdeutschland. Um 1928 sind dort 170 Arbeiter und 46 Beamte beschäftigt. 1975 wird die Mühle von der Firma Wilhelm Werhahn KG gekauft.

Zwischen Korn und Mehl liegen aufwändige Arbeitsschritte. Schon bei der Annahme per Schiff, Bahn oder LKW wird das Korn im Labor geprüft. Für eine Vermahlungspartie durchläuft das Getreide von oben nach unten fast alle Stockwerke der Mühle. Schwingsiebe, Luftkanäle, Stein- und Farbausleser reinigen die Körner. Dann werden sie genetzt und gescheuert. Das Korn wird bis zu 20 Mal gemahlen und gesiebt. Zur Sicherstellung einer gleichbleibenden, hohen Qualität wird das Mehl erneut im Labor untersucht.

2014 arbeiten in der Pfalzmühle 37 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Produktionsprozess ist mittlerweile hoch technisiert. In den Silos lagert in rund 100 Zellen unterschiedliches Brot-, Kuchen- und Grießmehl. Durch spezielle Mischungen entstehen bis zu 70 Produkte. Die Pfalzmühle beliefert vor allem Kunden in Südwestdeutschland.

**01**  
Werbekarte der Pfälzischen Mühlenwerke um 1910. Der Standort Schifferstadt wird nur 14 Jahre gehalten. Die Lage ohne Fluss war ungünstig, zudem erhob die damalige bayerische Staatsregierung zeitweise hohe Steuern.

**02**  
Die prächtige Wasserfront der Mühle ist ein beliebtes Motiv auf Reklamschriften wie hier mit Produktwerbung aus den 1950er Jahren. Die Marke Goldpuder ist seit 1915 für die Endverbraucher ein Begriff.

**03**  
Im Inneren der unter Denkmalschutz stehenden Mühle sind die alten, spiegelblanken Parkettfußböden erhalten. Maschinen, Lager- und Arbeitsbereiche sind dagegen auf dem neuesten Stand der Mühlentechnologie.

**04**  
Von der Wasserseite zeigt sich die Pfalzmühle besonders eindrucksvoll. Die ursprüngliche Mühle ist flankiert von einer Getreidesiloanlage aus Beton (links) und hohen modernen Mehlspeichern, die erst nach dem Zweiten Weltkrieg gebaut werden. Da Mühlen durch Mehlstaubexplosionen gefährdet sind, besitzen sie meist eigene Wassertürme. Der Wasserturm der Pfalzmühle dient heute als Reservoir für die Sprinkleranlage.



0716\_DE

18



400 m



20

300 m